

# General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstraße 16, Ecke Tuchstraße 12 bis 14 bzw. Fildergasse 1. Eingang für Verlag, Redaktion und Anzeigenannahme: Gr. Ulrichstraße 16. — Fernsprech-Sammelnummer 7981 Haupttitel: Obere Leipzigerstraße 34 (Tel. Nr. 7981) und Burgstraße 7 in Gleibitzstein (Tel. Nr. 1403). Verantwortlich für die Redaktion: Hermann Brandes in Halle.

Nummer 4

Halle, Freitag den 5. Januar

1917

## Die russische Brückentopfstellung von Braila durchbrochen.

### Die Berichte der Obersten Heeresleitung.

(W. Z. B.) Großes Hauptquartier, 5. Januar.

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Kampftätigkeit der Artillerie hielt sich infolge unangenehmer Witterung zum Teil in niedrigen Grenzen. In mehreren Frontabschnitten verliefen keine Kavallerieunternehmungen erfolgreich.

#### Bei der Heeresgruppe.

Gruppierung Ruppertschlag brachte Abteilungen des altenburgischen Infanterie-Regiments Nr. 153 heute früh bis in den vierten feindlichen Graben am Ostrand von Löss vor, fügte dem Engländer bei Anfräumung und Sprengung mehrerer Stollen blutige Verluste zu und feierten mit 51 Gefangenen zurück.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalleutnantsmarschalls Prinz Leopold von Babern.

Zwischen der Mitte und Friedrichsdorf zeitweilig harter Feuerkampf.

Deute in den Morgenstunden griffen russische Patrouillen Teile unserer Stellungen an. Die Kämpfe sind noch im Gange.

Anherdem griff der Russe diernial unter hohem Einsatz von Menschen und Munition die ihm entziffene Insel nordwestlich von Dinaburg vergeblich an.

#### Front des Generaloberst Grafen von Tolstoj.

An der Goldenen Brücke war das Artilleriefeuer heftig. Vorstöße russischer Kompagnien und Streikombattos zwischen Goltschik und Torna Watra scheiterten verlustreich.

Die Angriffe der unter Befehl des Generals der Infanterie v. Gero's stehenden belarischen und österrösch-anarischen Truppen in den wäldern der Elbrena-Eisenbahnbrücke und der Zersch-Bredernung liegenden Bergen brachten auch gestern wichtigen Geländegewinn. Mehrere hundert Gefangene wurden aus den erkämpften Stellungen einbracht.

#### Heeresgruppe des Generalleutnants v. Madenien.

Zu Gehirgsfeld nordwestlich von Dobositz erstürmte ein württembergisches Gebirgs-Bataillon neben hannoverschen, mecklenburgischen und böhmerischen Säen mehrere verlassene Höhlenstellungen.

Am Rinnick-Zarat-Abchnitt nahm das westpreussische Deutsch-Ordens-Infanterie-Regiment Nr. 152 Lobositz und Koteski im Sturm.

Über die Brückentopfstellung von Braila von deutschen Divisionen mit angestrichen österrösch-anarischen Bataillonen durchbrochen. Gurguel und Romanel sind in hartem Handkampf genommen. 1400 Gefangene und sechs Maschinengewehre blieben in der Hand der Sieger.

Auf dem rechten Donau-Ufer dringen deutsche und bulgarische Kräfte auf Braila und Galag vor.

#### Mazedonische Front:

Nichts Wesentliches.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

### Die Kriegslage.

(Von unserer Berliner Redaktion.)

Berlin, 5. Januar.

Besten: Am 3. und 4. Januar fand bei unangenehmer Witterung keine besondere Gefechtsfähigkeit statt. (H. N.) In Ergänzung des Heeresberichts kann

über den Vorstoß der Russen gegen die Stellung bei Metchenassi noch folgendes mitgeteilt werden:

Dem russischen Angriff ging schon vom Mitttag des vorangegangenen Tages ab heftiges Artilleriefeuer auf die österrösch-anarischen Stellungen voraus. Bei den Angriffen brangen die Russen mit überlegenen Kräften in den vorbereiteten Graben ein. In der Nacht vom 3. zum 4. schafften dann die Russen, nachdem aber feierlich Verlust, ihren kleinen Erfolg weiter auszubauen. Schließlich dieser Angriffsstelle folgten dann am 4. andere Vorstöße, die aber abgewiesen wurden.

Namunien: Zwischen der siebenbürgischen Grenze und dem Serb werden täglich Fortschritte gemacht. Die 9. Armee und die Donauarmee sind zu neuerlichem Angriff übergegangen und haben in der Richtung auf Szoborn sowie am Brückenkopf von Braila wichtige Erfolge erzielt.

Dobrußja: Die Russen halten immer noch den nordwestlichen Keil von Braila, Angriffe bulgarischer Regimenter sind im Gange; ebenso Angriffe deutsch-bulgarischer Truppen von Racin aus gegen die Donau bei Braila.

## Ein U-Boot in 11 Tagen 11 Schiffe versenkt.

Berlin, 5. Januar. Ein deutsches U-Boot, das in diesen Tagen zurückgekehrt ist, hat in elf Tagen elf Schiffe versenkt, darunter fünf mit Kohlen für Frankreich und Italien beladene Dampfer von zusammen 15000 Tonnen. (L. M.)

### Bisher versenkte Dampfer über 10000 To.

Die „Uernia“, die laut amtlichen Londoner Bericht am 1. Januar im Mittelmeer versenkt worden ist, ist die 16. mehr als 10000 Tonnen zählende englische Handelsdampfer, der in diesem Kriege versenkt wurde, wenn man von den als Hilfskreuzer ausgerichteten Handelschiffen abliest. Die Liste dieser über 10000-Tonnen-Dampfer lautet:

1. „Ban Dal“	10328 Tonnen
2. „Austonia“	31500 „
3. „Arabie“	15801 „
4. „Royal Edward“	11117 „
5. „Southland“	12018 „
6. „Siberian“	10920 „
7. „Transilvanien“	14500 „
8. „Starman“	10750 „
9. „Malaja“	12431 „
10. „Minneapolis“	13543 „
11. „Gurric“	13370 „

12. „Arononia“	13150 „
13. „Hobanmore“	10520 „
14. „Alanna“	13405 „
15. „?“	12000 „
16. „Uernia“	14278 „

Dazu drei Hilfskreuzer:

17. „Lecania“	17300 Tonnen
18. „?“	12000 „
19. „Alcantara“	15850 „

Legatschiff:

20. „Britannic“	48158 Tonnen
-----------------	--------------

Kreuzer verloren an mehr als 10000-Tonnen-Dampfer die Franzosen:

21. „La Provence“	13750 Tonnen
22. „Gallia“	15966 „
23. „Burgundia“	12009 „

Die Japaner: „Yakata Maru“ 12500 Tonnen. Monats Vift vom 27. 12. macht mit letzter Schritt bekannt, daß infolge Anordnung der Admiralität Hinrich

alle Schiffersnachrichten, abgesehen von solchen über Unglücksfälle, unterbleiben müssen, so daß auch Monats Vift ebenso wie alle übrigen Monatsausgaben um keine weiteren Mitteilungen der angedeuteten Art drucken oder verbreiten dürfen.

Die Mitteilungen über Kriegsverluste waren in der Monats Vift schon vor längerer Zeit erheblich eingeschränkt worden, um dem Feinde keine Anhaltspunkte für die Wirksamkeit seiner U-Boote zu geben; die damals ausdrücklich ausgedrückt wurde, die neue Verordnung geht aber viel weiter, sie verbietet sogar auch die Angaben der Schiffsausreisen in den englischen Zeitungen, die so charakteristisch für dieses Schiffersstands waren. (H. N.)

### Noch 9000 Tonnen Schiffsraum versenkt.

London, 4. Januar. Monats Vift. Die griechischen Dampfer „Dimitrios“, „Goulanaris“ und „Mithridis“, und der spanische Dampfer „San Xandro“ sind versenkt worden. Man glaubt, daß der norwegische

Dampfer „Edo“ versenkt worden ist. Der norwegische Dampfer „Velo“ wurde versenkt.

Der griechische Dampfer „Dimitrios Goulanaris“ ist 3744 Tonnen groß und in Andros beheimatet. „Mithridis“ 2179 Tonnen und „Biraüs“, „San Xandro“ 1616 Tonnen aus Garibona, „Edo“ 1101 Tonnen und „Velo“ 819 Tonnen, beide aus Vrenbald. Das macht zusammen 9459 Tonnen, aber ohne den noch zweifelhaften Verlust der „Edo“, 8368 Tonnen Schiffsraumverlust in einer einzigen Veltagsmeldung. (H. N.)

### Der eingestülpte Kanalverteiler.

Christiana, 5. Januar. „Attonposten“ zufolge berichtet der Kapitän des norwegischen Dampfers „Korn“, der Verleßer zwischen England und Frankreich keine jetzt aufgehört zu haben. Früher hätten täglich viele Schiffe den Kanal passiert, jetzt treffe man auf der ganzen Meile kein einziges Schiff, dagegen zahlreiche Tauchboote. (H. N.)

### Eine angebliche Neußerung Andraffys über die Friedensbedingungen der Mittelmächte.

Berlin, 5. Januar. In einer Neujahrsansprache soll, wie kürzlich behauptet wurde, Graf Julius Andraffy mitgeteilt haben, wenn der Vervand die Friedensbedingungen der Mittelmächte zu erheben wünschte, so möge er sich bei Präsident Wilson in Washington erweilen, dem die Bedingungen des Friedens vorgelegt werden würden. Diese angebliche Neußerung hat eine lebhafte Debatte in der ansehlichen Versammlung, in deren Verlauf u. a. behauptet wurde, Andraffy habe in seinem Bericht dem Präsidenten Wilson übertrieben. Demgegenüber meidet die „Post“, daß die letzte Behauptung unangebracht ist, da die Bedingungen, die Andraffy vorgelegt hat, die Bedingungen des Präsidenten Wilson mitteilen. Jedenfalls würde man an gar keinen Fall daran denken, etwa von Seiten der Mittelmächte einseitig den Präsidenten Wilson zum Verrätersmann zu machen. Vorherhand hat man in der Friedensfrage bestimmte Anschlüssen überhand noch nicht erreicht. Sie dürfen wohl wesentlich beeinflusst werden von der Antwort, die der Vervand dem Präsidenten Wilson erteilen wird. (Ref.-Anz.)

### Ueber den Ententekriegsrat in Rom.

Lugano, 5. Januar. Die aus Rom berichtet wird, herrsch in dortigen amtlichen Kreisen lebhaftes Engagement über die Aufmerksamkeit, die die Entente durch die Abhaltung des Kriegsrates in Rom den Italienern erweilt. Man erteilt außerordentlich an, daß die verbündeten Staatsmänner und Generale fast wie früher in dem näher gelegenen Paris zu verhandeln, die zweite Meile nach Rom nicht gehen, nur um Italien eine Schlüsselrolle zu erteilen. Damit werde die Selbsttätigkeit der Entente mächtig gefördert und die abweichenden Stimmen im Lande würden zum Schweigen gebracht. (Berl. Tagbl.)

### Lord George sucht den Papst auf.

Zürich, 5. Januar. Hier verlautet, daß der Anwesendheit der Ententeminister in Rom Lord George vom Papst in Auzilien empfangen werden sollte und bei dieser Gelegenheit die Friedensziele der Entente auseinandergesetzt werden. Brian werde auf indirektem Wege mit den Väterträgern des Vatikans zusammenkommen, da eine offizielle Unterredung zwischen ihm und dem Papste infolge der antikerischen Haltung der Entente nicht möglich ist. Den Vermittler mag der Gesandte der belgischen Regierung beim heiligen Stuhle. (Berl. Tagbl.)

### Beratungen in Washington.

Basel, 5. Januar. Aus Washington wird dem „Reichs Anzeiger“ gemeldet: Präsident Wilson hatte eine längere Beratung mit Senator Stone, dem Vorsitzenden der Kommission für die auswärtigen Angelegenheiten, über die Antwort der Entente auf das Friedensangebot der Mittelmächte. Vor Eingang der Ententeantwort auf die Note des Präsidenten wird jedoch kein weiterer Schritt unternommen werden. (H. N.)

### Die diplomatischen Beziehungen der Entente mit Griechenland abgebrochen.

Rotterdam, 5. Januar. Der „Reichs Anzeiger“ telegraphiert aus Athen: Tatsächlich sind jetzt die diplomatischen Beziehungen mit Griechenland abgebrochen, was jedoch nicht notwendig aus dem Krieg zu führen braucht. Alle Gesandtschaften der Ententeankanten nur die italienische nicht, sind geschlossen. Die Gesandten befinden sich an Bord der Kriegsschiffe. Die Gesandten werden sich mit einanderhandeln erklären, daß die Beziehungen, falls die griechische Regierung es wünscht, das Land verlassen müssen. (Berl. Tagbl.)

### Ministertritte in Oesterreich.

Wien, 5. Januar. In Wien besteht eine Ministertritte und zwar weil die Regierung sich weigert, die Sonder-

stellung Galiziens entsprechend dem alten kaiserlichen Sonderverträgen durchzuführen. (Ref.-Anz.)

### Die Dobrußja unter bulgarischer Verwaltung.

Budapest, 5. Januar. „Dnenit“ berichtet: Die Städte Balazet, Kalazet und Olmitza werden bulgarische Postdirektionen zugeteilt. Andere bulgarische Blätter melden, daß infolge eines Beschlusses des Ministerrats am 1. Januar in der Dobrußja überall bulgarische Schulen wieder eröffnet wurden. Die Unterrichtssprache ist natürlich bulgarisch. (Ref.-Anz.)

### Die englische Kohlenverbot gegen Norwegen.

Christiana, 5. Januar. Sofort nach dem Bekanntwerden des Störtings wird der Minister der Regierung ausführliche Verhandlungen, betreffend die englischen Klagen über die Ausfuhr von Eisenerz und Schwefelkies, die England als unvereinbar mit dem zwischen den beiden Regierungen getroffenen Uebereinkommen ansetzt, machen.

Christiana, 4. Januar. Die Regierung hat noch keine offizielle Mitteilung über das englische Kohlenausfuhrverbot erteilt. Das Blatt „Socialdemokraten“ verlangt, daß der Staatsminister, der Minister des Aeußeren und der Handelsminister abgehen soll. (H. N.)

